

Basel/Bern, 4. Dezember 2014

An die Nationalrätinnen und Nationalräte, die sich 2011 zum Atomausstieg bekannt haben

Sehr geehrte Frau Nationalrätin // Sehr geehrter Herr Nationalrat

Sie erinnern sich: Ein halbes Jahr vor den Nationalratswahlen 2011 geschah das Udenkbare. In Fukushima ereignete sich gleich in drei KKW der grösste anzunehmende Unfall. Dies hat noch heute massive Folgen für das Hightech-Land Japan.

Dieser schwere Unfall hat auch in der Schweiz die KKW-Diskussion verändert. Wir haben uns sehr gefreut, dass Sie in der Smartvote-Befragung¹ 2011 für den Atomausstieg nach 50 Jahren Laufzeit gestimmt haben. Ihre Meinung teilen 77 Prozent der Schweizer Stimmberechtigten, wie eine Umfrage der Universität St. Gallen vom Mai 2014 zeigt.²

Bei der Energiestrategie 2050 entscheiden Sie, wie es mit den fünf Schweizer KKW weiter geht. Zwar gibt es keinen Antrag, der die Laufzeit für alle Reaktoren auf 50 Jahre beschränkt. Wir bedauern dies sehr. Eine «Minderheit Chopard» aber wünscht, dass die ältesten drei KKW nach 50 Jahren vom Netz gehen. Dies, weil sie von ihrem Design her veraltet sind. Beznau I ist zugleich das älteste Kraftwerk der Welt. Seine «Sicherheitshülle» ist zu dünn. Sie würde einem Absturz eines modernen Grossraumflugzeugs nicht standhalten.

Selbst bei Annahme der «Minderheit Chopard» werden die zwei jüngeren KKW in Gösgen und Leibstadt länger betrieben als Sie vor den letzten Wahlen gefordert haben. Die Sicherheit der Bevölkerung aber muss garantiert sein. Die Betreiber

¹ www.aefu.ch/smartvote2011

² http://www.ivw.unisg.ch/de/iwoe/iwoe+news/2014/20140523_kundenbarometer

dürfen sie in den letzten Jahren vor dem Abschalten nicht aus wirtschaftlichen Überlegungen vernachlässigen.

Deshalb empfehlen wir Ihnen auch das Langzeitbetriebskonzept der Kommissionsmehrheit inklusive der zentralen «steigenden Sicherheit» zur Annahme. Dies befürwortet auch das Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie im Sinne Ihres Smartvote-Versprechens von 2011 dem Antrag der «Minderheit II Chopard» (KEG, Art.106a) sowie dem Langzeitbetriebskonzept gemäss Mehrheit (KEG Art. 25a) zustimmen würden.

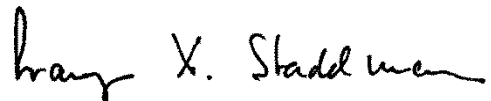
Wir bitten Sie die «Minderheit II Schilliger» (KEG, Art. 25a Abs.1) abzulehnen.

Um Transparenz zu schaffen, werden wir nach der Abstimmung vergleichen, welche Mitglieder des Nationalrats ihr Versprechen von 2011 beim Abstimmen gehalten haben.

Mit herzlichem Dank für Ihr Engagement und mit freundlichen Grüssen



Dr. med. Peter Kälin
Präsident Ärztinnen und Ärzte
für Umweltschutz (AefU)



Dr. Franz X. Stadelmann
Vizepräsident
oeku Kirche und Umwelt